

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 18. Februar 1915, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WV.) Den 17. Febr., 4.00 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, 17. Febr., vorm. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Offenbar veranlaßt durch unsere großen Erfolge im Osten, unternahmen Franzosen und Engländer gestern und in der vergangenen Nacht an verschiedenen Stellen besonders hartnäckige Angriffe. Die Engländer verloren, bei gescheiterten Versuchen, ihre am 12. Februar verlorene Stellung wieder zu gewinnen, erneut 4 Offiziere und 170 Mann an Gefangenen.

Nordöstlich Reims wurden feindliche Angriffe abgewiesen. 2 Offiziere und 179 Mann blieben in unserer Hand.

Besonders starke Vorstöße richteten sich gegen unsere Linien in der Champagne, die mehrfach zu erbitterten Nahkämpfen führten. Abgesehen von einzelnen kurzen Abschnitten, in die der Feind eingedrungen ist und in denen der Kampf noch andauert, wurden die feindlichen Angriffe überall abgewiesen. Etwa 300 Franzosen wurden gefangen genommen.

In den Argonnen setzten wir unsere Offensive fort, eroberten weitere Teile der feindlichen Hauptstellung, machten 350 Gefangene und eroberten 2 Gebirgsgeschütze und 7 Maschinengewehre.

Auch im Brieckerwalde (nördlich Toul) sind kleinere Erfolge zu verzeichnen. Dabei wurden 2 Maschinengewehre genommen.

Von der Grenze des Reichslandes nichts neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Memel sind unsere Truppen dem überall geworfenen Gegner in der Richtung Tauroggen über die Grenze gefolgt. In dem Waldgebiet östlich Augustow finden an vielen Stellen noch Verfolgungskämpfe statt.

Die von Lomza nach Kolno vorgegangene russische Kolonne ist geschlagen. 700 Gefangene und 6 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Ebenso wurde eine feindliche Abteilung bei Grajewo auf Ossowicz zurückgeworfen.

An der gewonnenen Front Plozk-Nacionz in Polen nördlich der Weichsel scheinen sich hartnäckige Kämpfe zu entwickeln.

In Polen südlich der Weichsel nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Zur Kriegslage.

(Nachdruck verboten).

dpk. Berlin, den 16. Febr. 1915.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns zu den heutigen Mitteilungen der obersten Heeresleitung geschrieben:

Die Verfolgungskämpfe an und jenseits der ostpreussischen Grenze nehmen immer weiter sehr anhängigen Verlauf, d. h. den Russen wird keine Ruhe gegönnt. Mit Anwendung aller Kraft dringen unsere Truppen dem verhassten Gegner nach, um ihn zu verrichten. Auch die Angriffe nördlich der Weichsel in Polen in Richtung auf Warschau schreiten immer weiter vor. Nach kurzem Kampfe wurden die Städte Plozk an der Weichsel und Bielsk nordöstlich von Plozk, südöstlich von Sierce besetzt. Dabei fielen

etwa 1000 Russen in unsere Hände. Im weiteren Polen hat sich nichts besonderes ereignet. Die oberste Heeresleitung fühlt sich veranlaßt, wieder einmal die russischen Lügen zurückzuweisen. Vor einiger Zeit, Anfang Februar, ging mit großem Jubelgeschrei Nachricht über ungeheure Verluste der Deutschen bei Bolimow durch die auswärtige Presse. Angeblich sollten über 20000 Deutsche tot vor den russischen Stellungen geblieben sein. Infolge dieser Verluste wäre, so hieß es, unsere Streitmacht an dieser Stelle vernichtet. Die französischen und englischen Blätter jubelten nur allzu früh, denn jetzt stellt der Generalstab fest, daß unsere Verluste im Verhältnis zu dem Erreichten gering seien, d. h. also, mit wenig Verlusten haben wir viel erreicht. Das alte Wort bleibt doch immer wahr: Lügen haben kurze Beine.

Im Westen ist nichts besonderes geschehen. Feindliche Angriffe gegen die von uns vorgestreckten bei St. Etier südlich Ypern genommenen englischen Schützengräben wurden abgewiesen. Die russische Niederlage in Ostpreußen bereitet den Franzosen recht ernste Bedenken und Sorgen, und um sie abzuschwächen und zu beschwichtigen, wird einer neuen Offensive das Wort geredet, um den russischen Verbündeten zu unterstützen und zu entlasten. Tatsächlich sind auch an einigen Stellen Verstärkungen eingetroffen, die aber anscheinend mehr aus Furcht vor einer neuen deutschen Offensive gegen Frankreich eingesetzt werden. So heißt es in den englisch-französischen Berichten, daß die Deutschen einen äußerst heftigen Druck auf ihre Front ausüben und es werde damit gerechnet, daß ein Ansturm auf Bethune bevorsteht. Im übrigen dümmert den Franzosen jetzt langsam, welche Art Freundschaft sie mit den Engländern auf den Hals geladen haben, denn nach französischen Berichten üben die Engländer auf dem Festlandstragon des Narmekanal eine tyrannische Alleinbesetzung aus. Die ganze Regierungs- und Verwaltungsmacht ist dort ausschließlich in den Händen der britischen Militärbehörden. Belgier und Franzosen haben nichts zu sagen, und Franzosen und Belgier fragen sich ganz ernstlich, ob England gedenkt, sich dort für immer festzusetzen. „Die Geister, die ich rief, die werd' ich nun nicht los“. Auch die in England weilenden Belgier entrüsten sich immer mehr über die unfreundliche Behandlung, die sie in England und besonders in London erfahren. Stellenweise macht sich die Auffassung bereits geltend, daß es in Belgien unter deutscher Verwaltung sich besser leben ließe als in England, wo ihnen jede Lebensfähigkeit abgeschnitten würde.

Den 18. Februar 1915, mittags.

Am heutigen Tage läuft die Frist ab, die Deutschland England und den neutralen Ländern gesetzt hat, um sich auf den heute beginnenden neuen Zustand im Kriege gegen England einzurichten. Von heute an ist die Nordsee um England herum zum Kriegsschauplatz erklärt worden und mit allen Mitteln und Waffen beginnt der erbitterteste Kampf, den jemals ein Land gegen ein anderes geführt hat. Gewalt erweckt wieder Gewalt und Druck Gegen-druck und so ist dieser neue Abschnitt des Krieges nur ein Gegenzug Deutschlands gegen die satanischen Pläne Englands, das deutsche Volk, dem man in offener Feldschlacht und mit der stärksten Flotte der Welt nicht beikommen kann, wirtschaftlich auszuhungern und ihm so den Frieden auf Gnade und Ungnade aufzuzwingen.

Berlin, 17. Febr. Der „Berliner Volksanz.“ läßt sich aus Kopenhagen melden, daß nach einer dortigen amtlichen Bekanntmachung die nordischen Regierungen übereingekommen sind, bei der britischen und der deutschen Regierung Vorstellungen zu erheben, anlässlich der Gefahren, die der nordischen Schifffahrt drohen wegen der Anwendung der neutralen Flagge auf britischen Handelsschiffen und

wegen der deutschen militärischen Maßnahmen in den Gewässern um die britische Inselgruppe.

Berlin, 17. Febr. (WV. Amtlich.) S. M. der Kaiser ist zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Berlin, 17. Febr. (WV.) Die „Voss. Zig.“ entnimmt dem Feldpostbrief eines Berliner Kriegsfreiwilligen, daß bei einer Weihnachtsfeier auf dem westlichen Kriegsschauplatz der Kaiser nach der kurzen aber ergreifenden Predigt des Divisionspfarrers eine Ansprache an die Versammelten richtete, die sie mächtig bewegt habe. Zum Schluß sagte der Kaiser: Ich hätte uns allen und jedem von Euch, meine lieben Jungen, von Herzen gegönnt, das heilige Fest am heimischen Herd in Friede und Freude zu feiern. Daß das nicht sein kann, daran trage ich, Gott ist mein Zeuge, keine Schuld. Ich habe den Krieg nicht gewollt, er ist uns aufgezwungen worden. Nun wollen wir aber durchgedenken mit Gottes Hilfe bis zum glorreichen Ende.

Berlin, 17. Febr. Der Kaiser hat dem Chef des Generalstabs des Feldheeres, General der Infanterie v. Falkenhayn, in Anerkennung seiner Verdienste um den Sieg in Masuren den Orden Pour le mérite verliehen.

Berlin, 17. Febr. Aus Genf wird der „Tägl. Rundschau“ gemeldet: Es wird bekannt, daß die Franzosen alle Dörfer des Lauchtales geräumt haben. Verwundete berichten, daß die französischen Verluste in den Vogesen sehr groß gewesen seien. Auch im Vargtale hätten die Deutschen die Offensive ergriffen.

Rotterdam, 17. Febr. Nach einer Meldung an die „Deutsche Tageszeitung“ kriegten gestern nachmittags 40 englische und 8 französische Flieger in der Absicht auf, die Hafenanlagen von Ostende, Widdelkerke und Zeebrugge zu zerstören. Der Angriff mißglückte jedoch; das wohlgezielte Feuer deutscher Batterien verjagte die Flieger.

Berlin, 17. Febr. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Rotterdam: Die Batavia- und die Seelandlinie haben ihren Englanddienst vorläufig eingestellt. Die genannten Linien versehen den Postdienst nach England. Die „Times“ meldet, daß der englische Dampferbetrieb zwischen den englischen, französischen und holländischen Häfen nicht eingestellt werden soll.

Frankfurt, 17. Febr. (GRG.) Wie aus Lyon berichtet wird, hat Blumenthal, der bekannte Eisbahner, dort wieder in einer öffentlichen Versammlung gesprochen, um dem französischen Publikum klar zu machen, daß es bis zum Schlusse durchhalten müsse und keine Opfer scheuen dürfe, um Elsaß-Lothringen wieder dem französischen Vaterlande zuzuführen.

Kopenhagen, 17. Febr. (WV.) Laut „National Tidende“ schreibt der „Daily Chronicle“: Englands glückliche Lage im Verhältnis zu Deutschland und unsere vorzüglichen Mittel, die Handelsblockade effektiv zu machen, setzen uns in den Stand, einen so ernsten Druck auf Deutschland auszuüben, daß Deutschland gezwungen sein wird, eine Seeschlacht anzunehmen.

Berlin, 17. Febr. Aus dem Haag wird der „Tägl. Rundschau“ gemeldet: Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Tokio treffe Japan große militärische Vorbereitungen. Auf allen Kriegswerften werde fieberhaft gearbeitet. Die japanischen Kriegsschiffe, die noch vor einigen Wochen im Südsee-Archipel operierten, wären fast alle in die japanischen Häfen zurückgeführt und nach den chinesischen Gewässern abgegangen. 20000 Mann Marine-Infanterie seien in der letzten Woche auf 16 Kriegsschiffen eingeschifft worden. Etwa 35 japanische Kriegsfahrzeuge kreuzten an der chinesischen Küste.

Frankfurt, 17. Febr. (GRG.) Die „Frankf. Zeitung“ läßt sich aus London berichten: Eine

Langenbrand.

Viehmarkt

am Montag, den 22. Febr.,
wozu Käufer und Verkäufer
einladet

Schlachtamt.

Auf sofort ein braves, fleißiges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren in größeren
Haushalt gesucht.

Frau Hauptlehrer Fr. Wirthner
Schwenningen a. N., Burgstr. 19.

Kraftiges, fleißiges

Mädchen

für Zimmer und Haus auf
sofort gesucht

Arnold, Schömberg.

Wasserkraft

12-20 HP

zu mieten oder zu kaufen ge-
sucht, womöglich im Enztal
oder Umgebung.

Offerten unter T 12 an die
Exp. d. ds. Blattes.

Berlaufen

hat sich ein grauer
Wolfshund

Abgegeben gegen Belohnung
Neuenbürg

Hauptstraße 149, Telefon 52.

Schachteln

zur Verpackung von Zigarren,
Zigaretten, Schokolade etc. in
vorgegebener Größe.

Beutel

zum Verpacken von Rauchfleisch,
Wurst, Wäsche etc.,

mit Feldpostadresse versehen.

Feldpostbriefe,

Karten und Adressen

empfiehlt

E. Wech, Buchhandlung.

Frühlingsbahnen.

Dem Winter ist der Herbst gewichen,
Gestorben ist so viele Freud:
Der Tod ist durch die Welt geschlichen
Und ließ zurück viel Erdensleid.

Mit Schnee bedeckt lag das Gelände,
Kryhollen glänzte Busch und Strauch;
Auch diese Schönheit nahm ein Ende,
Sie schmolz beim ersten Frühlings-
hauch.

So muß der Krieg dem Frieden weichen,
Der so viel Menschenglück zerstört;
Der schlimmste Feind wird nicht
erreichen,
Dem Heuchler wird kein Sieg besichert.

Auf dieser Welt muß alles enden,
Das Schönste stirbt oft vor der Zeit!
Zum Guten sollt sich alles wenden —
Das wäre der Weg zur Ewigkeit!

Die Frühlingssonne wird aufgehen,
Gibt nur Geduld und haltet aus!
Und Friedenslächle werden wehen,
Im Vaterland ums ärmste Haus!

Badnang, W. Ullhöfer.

mbürg.

Massenversammlung der Arbeiter in Manchester, welche zum Protest gegen die hohen Lebensmittelpreise stattfand, fasste folgende Resolution: Falls die Regierung nicht sofort in eine außerordentliche Aktion eintritt, um der gegenwärtigen unerträglichen Lage ein Ende zu machen, soll sofort mit der Agitation begonnen werden, um unter den Arbeitern eine Bewegung in Gang zu bringen, die gesamte Arbeit so lange niederzulegen, bis die Regierung ihre Pflicht anerkannt hat, die Lebensbedingungen zu regeln.

London, 17. Februar. (WB.) Gegen 4000 Arbeiter der Victoria and Albert Docks sind vorgestern in den Ausstand getreten. Auf der Schiffswerft White an Gg in Cowes haben die Dreher und Monteure die Arbeit eingestellt, um dadurch gegen die Beschäftigung von Arbeitern, die den Gewerkschaften nicht angehören, zu protestieren.

Paris, 17. Febr. (WB.) (Havas.) Das zweite Pariser Kriegsgericht hat die der Hehlerei beschuldigten deutschen Militärärzte Schulz und Davidsohn sowie sieben andere Mitglieder der 7. Ambulanz des 2. Armeekorps im Revisionsverfahren freigesprochen. Die Angeklagten waren vom ersten Pariser Kriegsgericht im November 1914 zu verschiedenen Freiheitsstrafen verurteilt worden.

Aus Sachsen, 15. Febr. Eine Anzahl mohammedanischer Jüder, die auf dem Truppenübungsplatz in Königsbrück als Verwundete untergebracht sind, werden nach ihrer Genesung nächstens nach der Türkei übergeführt, wo sie gegen die Engländer kämpfen wollen, nachdem sie die Erklärung des Heiligen Krieges erfuhren.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 18. Februar 1915, mittags.

Königsberg. (WB.) Gestern nachmittag ist auf dem hiesigen Oberpräsidium nachstehendes Telegramm des Kaisers eingetroffen: Die Russen vernichtend geschlagen. Unser liebes Ostpreußen vom Feinde frei.

Berlin. (WB.) Die „Morgenpost“ meldet aus Amsterdam: Der Kapitän des „De Vartes“ soll wegen Mißbrauchs der holländischen Flagge interniert worden sein.

Stockholm. (Privat.) Die schwedischen Reedereien sind infolge der ernsten deutschen Warnung recht bedenklich gestimmt und werden voraussichtlich ihre Englandsfahrten einstellen. Sie erklären, Schweden habe keine Lust, mutwillig Leute und Schiffsmaterial einem großen Risiko auszusetzen.

Le Havre. (WB.) (Agence Havas.) Der englische Kohlendampfer „Dulwich“, der von Hull nach Rouen unterwegs war, ist gestern abend um 6 Uhr, 20 Meilen nordwestlich von Le Havre von einem deutschen Unterseeboot angeschossen worden. An Steuerbord, inmitten des Schiffes, entstand eine Explosion. Die Besatzung flüchtete in die Rettungsboote und erblickte ein Unterseeboot. Von der Be-

satzung wurden 29 Mann von dem Torpedobootszerstörer „Arquebust“ aufgenommen und nachts in Le Havre an Land gebracht, 7 andere haben sicher Fecamp in einem Rettungsboot erreicht, 2 Mann werden vermißt. Der Dampfer „Dulwich“ sank nach 20 Minuten. Er gehörte einer Gesellschaft in London.

Paris. (WB.) Nach einer amtlichen Meldung entdeckte am Dienstag um 1.30 Uhr nachmittags der französische Dampfer „Bille de Lille“ auf der Fahrt von Cherbourg nach Dänkirchen nördlich des Leuchtturms von Barfleur ein deutsches Unterseeboot. Der Dampfer versuchte zu entweichen, aber das Unterseeboot holte ihn ein und versenkte ihn mittels Bomben, die in das innere des Dampfers gelegt wurden. Das Unterseeboot gab der Besatzung des Dampfers 10 Minuten Zeit, um sich in zwei Rettungsbooten zu retten. Nach der Versenkung des Dampfers tauchte das Unterseeboot unter und verschwand.

Kopenhagen. (Priv. Tel.) Am Mittwoch fand in London ein Kriegsrat statt, in dem ausschließlich die deutsche Bedrohung des britischen Handels und die Not der Vereinigten Staaten und der Neutralen beraten wurde.

Druck und Verlag der G. Reetz'schen Buchdruckerei des Enstellers. — Verantwortlicher Redakteur G. Reetz in Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mitt-
freitag und Sam-
Freitag vierteljährlich
in Neuenbürg. A.
Durch die Post bez.
im Orts- und Na-
orts-Verkehr. A.
im sonstigen in-
Verkehr A. 1.40;
je 20 f. Bestellen
Kommunikations- und
Poststellen und
jährlich erhalte

N. 2

Erfolg
(Nachdruck verboten)

Bon untere
zu den heutige
leitung gesährte

Gestern fe
Versuch der
Bundesgenossen
führen und ent-
hin. Der heu
besätigt unser
und Engländer
daß wir noch
„Starke Truppe
und Rußland
Truppen entbl
kommen“, doch
sagt auf der g
Doch wieder o
nicht von Tr
Gegner war
er bis auf we
bung noch nich
in seine Schüh
zahlreiche Tote
Überall waren
nahe verzweif
als ob ein lech
Gewalt herbei
Stellungen der
erneut wieder
4 Offizieren u
zu verbleiben,
Angriffe nord
von 2 Offiziere
gewiesen. Wel
der Champagn
und die von u
bevorstehenden
Kämpfe hinwie
Abschnitte, wo
in einzelne S
Franzosen zur
Gegner besetzt
andauernden A
falls herauszu
zusammengebro

Im Osten
Nördlich der W
in Richtung a
gebiet von Aug
Kämpfe statt.
Truppen in O
von Lyd im C
Die Truppen
6 Maschinenge
haben die Ru
andere feindli
retten suchte, w
Ossowiec fläch
Racionez, also
leisteten die Ru
hartnäckige Kämpfe

Berlin, 1
gestern dem
Ausgang der
Mittelung gen
gehoben, wie
Verbände eber
alten Osttrupp
jüngsten Krieg